



**Neumünster-Post**  
Lokalzeitung für Riesbach und die Altstadt

# Zürberg

Quartierzeitung für Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

**AKTION «Frühlingskur»**  
Und Ihr Auto glänzt wie neu!

## TOP-Pflegepaket «Auto-Frühling»

alles inkl. nur 79.-

Aussenwäsche, Unterbodenwäsche, Scheibenreinigung, Innenreinigung

Zusätzlich führen wir folgende Kontrollen durch:  
Bereifung, Karosserie, Licht, Wischerblätter vorne + hinten, Scheibenwaschflüssigkeit, Motorenöl, Kühlflüssigkeit (Gültig für alle Automarken)

Option:  
Motorreinigung  
Inkl. Konservierung  
nur Fr. 32.-  
(im Pflegepaket nicht begriffen)

**Voranmeldung:**  
Tel. 01 421 50 60

**Garage Johann Frei AG**  
Wildbachstrasse 31/33 · 8008 Zürich · Tel. 01/421 50 60 · Fax 01/421 50 69 · www.garage-johann-frei.ch

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Seestrasse 78, 8703 Erlenbach Verlag: Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

## Hottingen sucht den Super-Platz

**Quartierverein Hottingen und Stadtverwaltung gehen neue Wege. Sie haben drei Projekte zum Gemeinde-Platz öffentlich präsentiert – und juriert. Das könnte Schule machen.**

Peter Weiss

Dass Architektur und Stadtplanung keine trockenen Materien sein müssen, haben etwa 50 Hottingerinnen und Hottinger am vergangenen Montag erfahren dürfen. Über vier Stunden lang wohnten sie der öffentlichen Prämierung und Jurierung dreier Wettbewerbsprojekte zum Gemeinde-Platz bei. Langweilig wurde es keinem.

Das lag zum einen daran, dass es der Quartierverein verstand, aus dem kooperativen Planungsverfahren einen Anlass mit Eventcharakter zu kreieren. Vorstandsmitglied Ueli Kasser führte durch ein Programm, das gleichermassen an eine Miss-Wahl, eine Superstar-Show und die «Arena» erinnerte. Und zum andern hatten auch die kontroversesten Voten der Hottinger einen gemeinsamen Nenner: Das Zentrum des Quartiers liegt seinen Bewohnern am Herzen. Darum meldeten sich viele engagiert und mit Herzblut zu Wort, in der Hoffnung, die Jurymitglieder für ihren Favoriten zu begeistern.

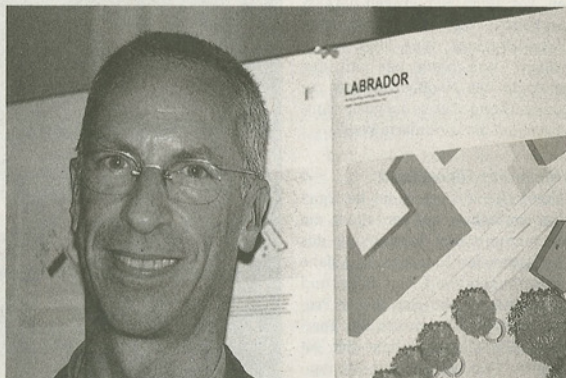
### Grosses Projekt, grosse Jury

Der Entscheid lag – im Gegensatz zu den Castingshows – ganz in den Händen der achtköpfigen Jury. Die setzte sich aus Fachleuten aus ver-

schiedenen Dienstbereichen der Stadtverwaltung zusammen: vom Tiefbauamt, der Immobilien-Bewirtschaftung, der Dienstabteilung Verkehr und dem Amt für Städtebau. Neben den Spezialisten aus der Verwaltung gehörten der Architekt Thomas Plüss, der Landschaftsarchitekt Roman Berchtold und Quartiervereinspräsident Simon Schaltegger zu den Juroren. Den Vorsitz über das Gremium hatte Brigit Wehrli von der Direktion für Stadtentwicklung inne. Sie alle hatten über drei interessante Projekte zu befinden, welche die Wettbewerbsteilnehmer zunächst via Laptop, Beamer und Leinwand den staunenden Hottingern präsentierten. Die Wettbewerbsprojekte trugen die Titel Labrador, Lichtung und Quartiermöbel – und setzten die Aufgabe unterschiedlich um.

### Planerische Vielfalt

Den grössten Innovationsgeist und Sinn für Visionäres erkannten Jury und Publikum gleichermassen im Projekt Quartiermöbel des Büros Planetage. Dieses dehnt den zu gestaltenden Bereich weit über die Fläche des Gemeinde-Platzes hinaus. Hofstrasse und Gemeindestrasse werden darin zu einer Begegnungszone mit Einbahnverkehr und Vortritt für Fussgänger. Auf dem eigentlichen Gemeinde-Platz sieht die Planung eine grosse Informations-tafel zu Quartieranlässen vor sowie grosse Sitzflächen: die Quartiermöbel eben, die dem Projekt den Namen geben.



Guido Hager vom Büro Hager Landschaftsarchitekten AG war der strahlende Sieger.

Der Konkurrent «Lichtung» der Architekten Natalina di Iorio und Daniel Boermann hat die Grundidee, Fussgängerbereich und Fahrzeugverkehr zu entflechten, um den Platz vor dem Gemeindehaus so richtig zur Geltung zu bringen. Zu diesem Zweck verbannt der Plan die Parkplätze für Polizei und Verwaltungsangestellte neben das Gemeindehaus, wo der Spielplatz zwei Drittel seiner heutigen Fläche verliert.

Das Projekt Labrador der Hager Landschaftsarchitekten AG schliesslich belässt den Spielplatz, wie er ist, und begnügt sich ansonsten mit kleinen, gezielten Korrekturen des Ist-Zustandes. Wertvolle Strukturen, wie zum Beispiel die Bäume, zu erhalten und Störendes zu entfernen, nannte Landschaftsarchitekt Guido Hager als Intention. Auf der kleinen Fläche zwischen Gemeindehaus und Asylstrasse steht im Labrador-Plan

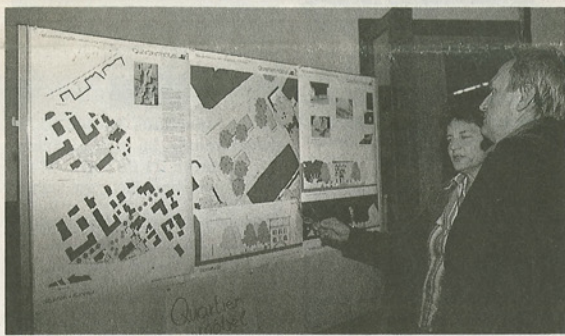
ein neues Sitzmöbel und ein Baum. Runde Sitzelemente sind auf dem Gemeinde-Platz vorgesehen, ebenso wie ein zusätzlicher Brunnen und eine einheitliche Wildpflasterung.

In der ersten Wertung der Projekte erntet «Labrador» beträchtliche Vorschusslorbeeren. Ein pragmatisches, unpräzises und in sich geschlossenes Projekt, das die bestehenden Qualitäten des Platzes betont – so und ähnlich äusserten sich die Juroren.

### Lebhafte Diskussion

Noch war aber nichts entschieden: Denn nun schlug die grosse Stunde des Saalpublikums. Die Hottinger bekamen eine halbe Stunde, um sich einerseits mit Sandwiches und Getränken zu stärken. Vor allem aber, um die Pläne individuell zu studieren und sich in der Diskussion

Fortsetzung auf Seite 3



50 Hottinger nutzten die Gelegenheit, die Pläne für den Gemeinde-Platz im Herzen ihres Quartiers ausgiebig unter die Lupe zu nehmen.

### Folgen der Globalisierung

Liliane Uchtenhagen hat kürzlich ein engagiertes Referat in Oberstrasse über die Gefahren und Folgen der Globalisierung gehalten.

Seite 2

### FDP 7 besucht Roger Köppel

Die FDP 7 hat den Chefredaktor der «Weltwoche» Roger Köppel besucht. Gerade noch rechtzeitig, denn Köppel übernimmt den Chefposten der Tageszeitung «Die Welt».

Seite 4

### Ein Führer für alle Religionen

Der Hottinger Autor Claude-Alain Humbert hat ein umstrittenes Buch mit dem Titel «Religionsführer Zürich» geschrieben. 160 Personen kamen an die Vernissage

Seite 9



Seefeldstrasse 184 · 8008 Zürich  
Telefon 01 383 94 27

**Modische Kinderkleider und dazu die passenden Schuhe in grosser Auswahl**

CHECK-OUT  
Feldgasse 49 · 8008 Zürich  
Telefon 01 381 92 52

Montag bis Freitag 9.30 – 18.30 Uhr  
Samstag 9.30 – 16.00 Uhr




STATION HÖSCHGASSE  
SEEFELDSTRASSE 123  
8008 ZÜRICH



Elektronik-Anlagen  
Schweizerstrasse 28, 8008 Zürich  
Telefon 01 388 88 88, Fax 01 388 88 85

Installation und Projektierung  
von Elektro-, Telekomm.,  
Sicherheits- und  
EDV-Anlagen

Sooooo fein kann Brot sein!



Marktgasse 7/9, 8001 Zürich  
Telefon 01 261 75 75



Alles rund ums Velo, für Sport, Freizeit und Ihren Alltag.


Das Team von Cyclone freut sich auf Ihren Besuch.

8032 Zürich · Steinwiesstrasse 30  
Telefon 01 261 77 00  
www.cycloneshop.ch

Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag 9.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr



Litespeed MERLIN  
PITON INTERBIKE  
Steppenwolf BMC



www.franz.ch

**Der Name für Peugeot in Dübendorf**

im Stettbacherhof  
01 802 17 77  
duebendorf@franz.ch



IN KÜRZE

**Kurz vor Schluss**

Die grosse Mehrheit der Zürcher Stimmbürger dürfte ihren Stimmenscheid jeweils erst kurz vor dem Abstimmungstag fällen. Das geht aus der neusten Ausgabe der Broschüre «Kanton Zürich in Zahlen» hervor. Eine darin enthaltene Analyse zeigt, dass der Grossteil der Stimmen jeweils erst in der letzten Woche vor dem Abstimmungssonntag bei den Gemeinden eingeht.

**SP-Geschäftsleitung**

Die Delegiertenversammlung der Stadtzürcher SP hat die neue Geschäftsleitung der Partei gewählt. Als Ersatz für die zurückgetretenen Eva Gerber, Emy Lalli und Emanuel Wyler rücken Min Li Marti, Sarah Müller und Esther Weibel nach. In der Geschäftsleitung bleiben die bisherigen Mitglieder Peter Macher, André Odermatt, Beatrice Reimann, Roberto Rodriguez, Andreas Ruckstuhl und Renato Valoti.

**Belastete Standorte**

Im ganzen Gebiet des Kantons Zürich ist das mehrjährige Grosseprojekt «Kataster der belasteten Standorte» gemäss einer Medienmitteilung des Regierungsrats erfolgreich angelaufen. Im Juni beginnen die Arbeiten für das dritte Teilprojekt. Spezialisierte Büros untersuchen und beurteilen rund 800 mögliche Ablagerungsstandorte in 20 Gestandorte tatsächlich belastet sind und einen Eintrag im Kataster benötigen.

**Radioaktive Abfälle**

Mehr Transparenz in Sachen Entsorgung radioaktiver Abfälle: Das fordert ein Ausschuss von Regierungsvertretern der Kantone Aargau, Schaffhausen, Thurgau und Zürich sowie der deutschen Landkreise Konstanz, Schwarzwald-Baar und Waldshut von Bundesrat Moritz Leuenberger. Insbesondere wünscht sich der Ausschuss klärende Informationen zum Standortauswahlverfahren.

**Biblisches Freifach**

Die Biblische Geschichte ist ab dem kommenden Schuljahr im Kanton Zürich ein Freifach. Der Regierungsrat ist auf Rekurse gegen den Entscheid des Bildungsrats, den Gemeinden freizustellen, ob sie das Fach unterrichten, nicht eingetreten.

**EVP für Unterricht**

Die Evangelische Volkspartei (EVP) wehrt sich gegen die Streichung des Unterrichts in Biblischer Geschichte an der Primarschule. Der Unterricht vermittele den Kindern die kulturellen, religiösen und auch politischen Grundlagen des Abendlandes. Ausserdem lernten die Kinder im Fach wichtige Grundwerte kennen, teilt die EVP mit.

**Hottingen sucht den Super-Platz**

Fortsetzung von Seite 1

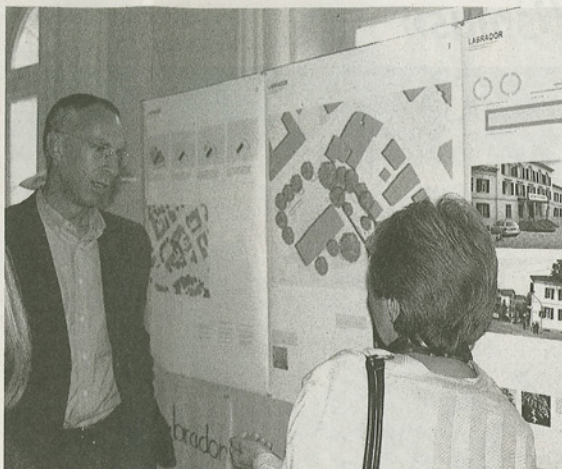
untereinander sowie mit den Architekten ihre Meinung zu bilden.

Danach diskutierten die Hottinger im Plenum. Der Wunsch, aus jedem der drei Projekte einzelne Elemente herauszuspicken und zu einem zu verschmelzen, war eines der ersten Voten. Andere äusserten sich sehr viel dezidierter.

«Bauen wir das Projekt Quartiermöbel, da hüpf das Herz», forderte eine Anwohnerin. Eine Hausbesitzerin dagegen kündigte an, gegen die in «Quartiermöbel» vorgesehene Aufpflasterung der Gemeinde-Strasse Rekurs einzulegen. Ein Senior mahnte, auch an die Älteren zu denken, mit einer Pétanque-Anlage etwa. Der jüngste Votant, noch im Teenageralter, wünschte sich, der neue Platz werde zu einem Ort der Ruhe, wo er sich vom Schulstress erholen könne. Eine einheitliche Stimmung für oder gegen eines der Projekte war aus alledem nicht auszumachen. Das Projekt Quartiermöbel fand im Publikum aber eifrige Fürsprecher.

**And the winner is**

In der Schlussrunde der Jury fielen die «Quartiermöbel» aber bald einmal durch. Eine verlockende Vision, die aber zu viele Fragen offen lasse, lautete das Urteil. Vor allem punkto Verkehr. «Quartiermöbel» gehe davon aus, dass Gemeinde-Strasse und Freie Strasse im betreffenden Bereich zur Begegnungszone würden. Das stehe aber keineswegs fest, warnten die Experten. So mussten sie nur noch zwischen «Lichtung» und «Labrador» entscheiden. Die Entscheidung fiel eindeutig aus: 6:2 für «Labrador». Die Juroren hoben den gelungenen Umgang des Projekts mit dem Bestehenden und die qualitative Aufwertung des Platzes hervor.



Die Architekten nahmen sich Zeit für die Fragen der Anwohner.

Überrücklich zeigte sich der Sieger, Landschaftsarchitekt Guido Hager. «Wir haben schon in Tokyo und London Wettbewerbe gewonnen», sagte Hager, «dass man uns jetzt im eigenen Quartier das Vertrauen ausspricht, macht uns natürlich umso glücklicher.» Sein Büro befindet sich an der Bergstrasse 85 in Hottingen. Einen Wettbewerb in dieser Form hat er noch nie erlebt, den Abend in Hottingen aber als sehr interessant empfunden. «Direkt zu sehen, wie das Projekt bei den Leuten, den direkt Betroffenen ankommt, ist spannend gewesen.» Er könne sich vorstellen, dass Wettbewerbe in dieser öffentlichen Form Schule machen, zumindest für Vorhaben in ähnlicher Grössenordnung. Rudolf Steiner vom Tiefbaum, der wahrscheinlich das Projekt am Hottinger Platz leiten wird, ten überein. Vielleicht waren die 50 Hottinger daher die Ersten, aber bei weitem nicht die Letzten, die einer öffentlichen Baujurierung beige-wohnt haben.



Die achtköpfige Jury fällt den Entscheid selbst, nahm davor aber die Voten aus dem Publikum aufmerksam auf. V.l.n.r.: Landschaftsarchitekt Roman Berchtold, Quartiervereinspräsident Simon Schaltegger, Architekt Thomas Plüss, Katja Kalkstein-Eggmann von der Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich, Brigit Wehrli von der Direktion für Stadtentwicklung, Reinhard Widrig von der Dienstabteilung Verkehr, Andreas Leuenberger vom Tiefbaum und Stefan Zopp vom Amt für Städtebau.

Bilder: Peter Weiss



Das heutige Gemeindehaus wurde 1820 als Schulhaus eingeweiht. Es galt damals als Symbol für den Aufbruch in ein liberales Zeitalter.

**AUF EIN WORT**



Andreas J. Minor

Das Schwarze Gold wird seinem Namen wieder gerecht. Bei Zürcher Tankstellen klettern die Preise in spürbar höhere Sphären. Die 1.50er-Schwelle wurde teilweise geknackt. Doch das ist erst der Vorgesmack.

Die Chinesen lernen fleissig Auto fahren. China wird in ein paar Jahren einen gigantischen Energiehunger haben. Dazu kommt: Viele Ölförderer mussten ihre Reserven in jüngster Zeit merklich nach unten revidieren. Sollte der Wirtschaftsmotor in aller Welt auf Touren kommen, wird das rare Gut Erdöl wohl bald zur eigentlichen Delikatesse werden.

In den USA kostet Rohöl so viel wie seit 13 Jahren nicht mehr. Tendenz steigend. Die US-Amerikaner decken sich in Europa ein. Das hebt auch in Zürich die Preise an.

Eine Prognose: In ein paar Jahren zahlen wir drei Franken für einen Liter Benzin. Das Heizöl kostet dann so viel wie heute Super bleifrei. Die Amis kaufen nicht nur «unser» Benzin. Fernab von Zürich zieht ein Strudel der Gewalt alle Beteiligten in immer unwürdigere Tiefen. Im Irak wird auf der einen Seite für eine «gute Sache» schrecklich gefoltert und auf der anderen aus Rache unbarmherzig, aber medienwirksam geköpft. Kopflos und sinnlos ist beides.

Die Folgen dieses Wahnsinns treffen auch uns knallhart. Sie verunsichern. Wo sind die Menschenrechte geblieben? Welches Recht neten ausser Kraft gesetzt? Nicht der Terror, sondern die drohende Rechtsunsicherheit ist heute die grösste Gefahr. Sie hemmt Investoren und lässt die Kosten des strategisch wichtigen Rohstoffs Erdöl unerträglich nach oben schnellen.

Selbst wenn im Irak einmal Friedenstauben ihre Runden drehen sollten: Erdöl verbrauchen kann für uns kein Zukunftskonzept sein. Denn bis in ein paar Jahren muss die Schweiz ihren Kohlendioxid-Ausstoss auf den Stand von 1990 herunterdrücken. Das wurde im Kyoto-Protokoll so festgelegt und von der Schweiz unterschrieben. Doch das Vorhaben scheint nicht zu gelingen. Zu viele Leute fahren zu gerne Auto und lieben grosse Motoren. Statt gesetzlicher Rahmenbedingungen auf städtischer, kantonaler und eidgenössischer Ebene zu schaffen überlegen sich Lobbyisten, Politiker und Wirtschaftskapitäne gegenwärtig, wie sich die Schweiz aus der Verantwortung stehlen kann. Am liebsten würden sie Verschmutzungsgutscheine bei Drittweltländern einkaufen. Dann könnten die Verbrennungsmotoren hierzulande fröhlich im alten Takt weiter brummen. Da kommt zum Glück eine Studie der Credit Suisse zur rechten Zeit. In dieser kommen Fachleute zum Schluss, dass Firmen mit geringem Erdölverbrauch bessere Zukunftsaussichten haben. Was für Firmen gilt, kann für ein ganzes Land, einen bedeutenden Wirtschaftskanton und die Stadt Zürich kaum gänzlich falsch sein.

Falls die Vernunft nicht siegt, hilft vielleicht am Ende doch der Preis: Sollen die Ziffern auf den Anzeigetafeln zürcherischer Tankstellen doch schwindelerregende Höhen erklimmen. Statt Gebrumm, bald stumm.

**Platz-Historie**

Der Gemeinde-Platz gehörte im 19. Jahrhundert zum Zentrum der Gemeinde Hottingen. 1820 wurde das heutige Kreisgebäude des Stadtkreises 7 als drittes Schulhaus der Gemeinde gebaut und 1940 erweitert.

Es war der erste Schulhausneubau der Gemeinde und Ausdruck des Aufbruchs in liberalere Zeiten und das sogenannte pädagogische Zeitalter. Die Schule zog damals vom Gebäude des heutigen Restaurants Rosengarten in das für damalige Verhältnisse kostspielige und prestigeträchtige Gebäude.

Nach der Eingemeindung Hottingens im Jahr 1893 und dem Umzug der Schule in die Kreisverwaltung hat hier noch immer ihren Sitz, dazu haben sich die Polizeiwache und das Gemeinschaftszentrum gesellt. Die dem Gebäude gegenüberliegende Häuserzeile entstand um die Jahrhundertwende.

Heute gehört der Gemeinde-Platz zum Herz des Quartiers, wurde aber im Gegensatz zum Baschlig- und Hottinger Platz bisher noch nicht aufgewertet. Dass sich dies nun abzeichnet, hat Hottingen der Initiative seines Quartiervereinspräsidenten zu verdanken. Simon Schaltegger hat vor zwei Jahren beim Wettbewerb «Zukunftsfähiges Zürich» ein Projekt zur Platz-Neugestaltung eingereicht – und damit gewonnen. Die 10 000 Franken Preisgeldsumme haben dem Quartierverein ermöglicht, ein sogenanntes kooperatives Verfahren zu organisieren, eine neuartige Form eines Bau-Wettbewerbs.

Bis Mitte Juni sollen nun die Vorarbeiten abgeschlossen sein, anschliessend beginnt die Stadt – begleitet vom Quartierverein – mit dem Vorprojekt. Nach Ausschreibung und Baubewilligung sollen die Arbeiten 2005/2006 ausgeführt werden. Am Ende soll ein Platz stehen, der den Hottingern von neuem Identität stiftet.

**KONTAKTMITLINSEN**

Dorothee Streuli dipl. Augenoptikerin Forchstrasse 2 am Kreuzplatz

**Kontaktlinsen-Anpassung Brillenoptik**

Tel. 01 422 84 00 www.kontaktmitlinsen.ch